Gute Fahrt!

Autor(en): **Behrendt, Fritz**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

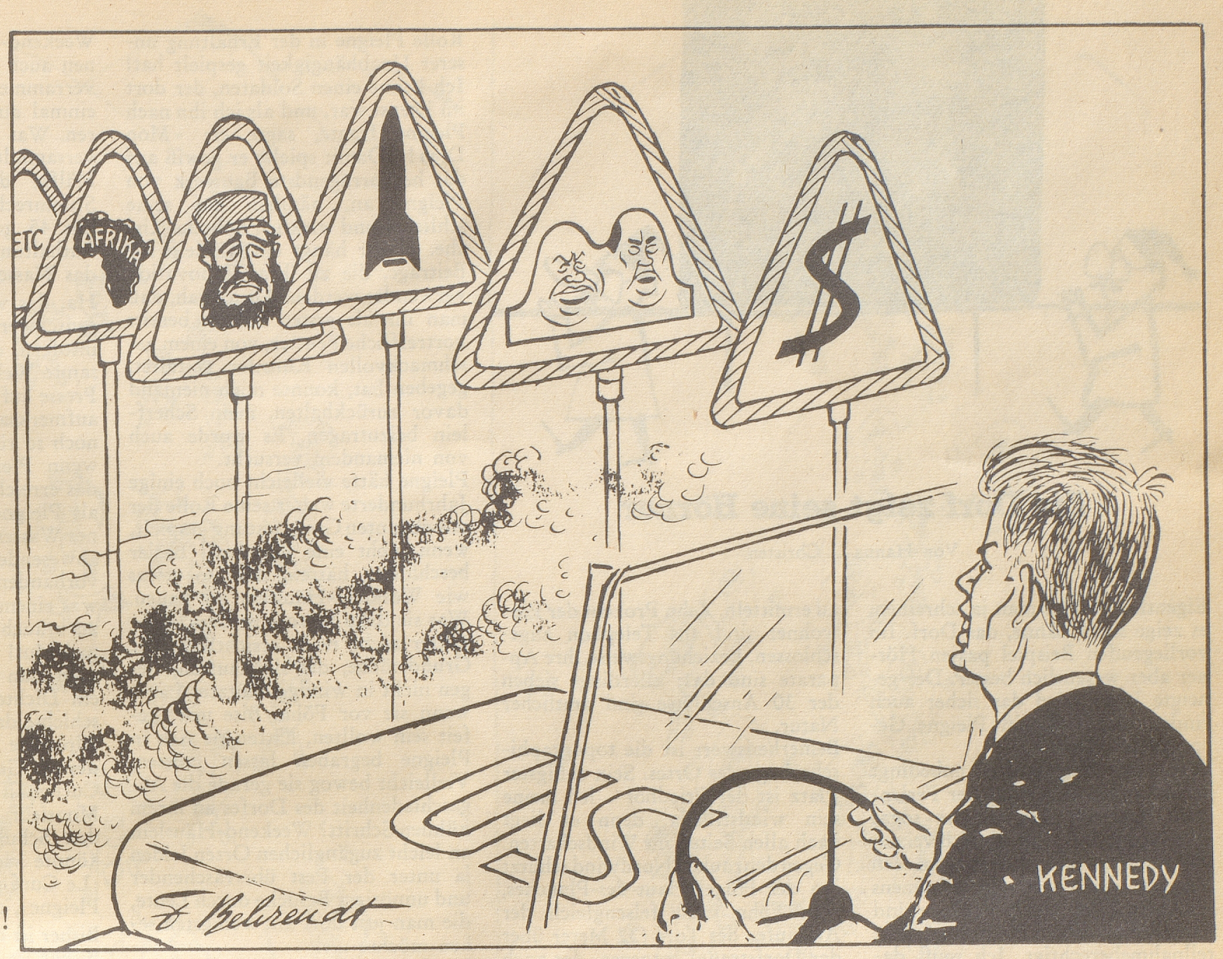
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Gute Fahrt!

Leute von heute

Ein Riesenkaufhaus in Texas hatte einen besonderen Weihnachtsschlager: es verkaufte einen amerikanischen Wagen, Modell 1961, zu 7000 Dollar, drei Wagen der gleichen Type um nur 20 000 Dollar.

▪

Die NewYorker Geschäftsleute berichten, daß sie heuer vor Weihnachten viel mehr Luxusgegenstände als Gebrauchsartikel verkauft hätten. Für Leute, ‹die schon alles haben›, gab es bei einem Kürschner einen Doppelbettüberwurf aus Chinchilla.

▪

Ein merkwürdiges Hobby hat der amerikanische Millionär Paul Watson. Obwohl er Besitzer einiger Straßenkreuzer ist, fährt er längere Strecken mit Vorliebe per Autostop. Er behauptet, dadurch die interessantesten Bekanntschaften seines Lebens gemacht zu haben.

▪

Die Arbeitergewerkschaft ‹Labor Union› startete in NewYork eine Kampagne zur Mitgliederwerbung. An Vergünstigungen für gegenwärtige und zukünftige Mitglieder werden angeboten: Gratis-Brillen; Schulstipendien und Sommerlager für die Kinder; Kurse im Cha-cha-cha-Tanzen, in Oelmalerei, in Hundedressur und kostenlose Behandlung bei einem Psychiater.

▪

Mangel an beruflichem Idealismus wird der heutigen Jugend vorgeworfen, nachdem die zentrale Berufsberatung in Detroit festgestellt hat, daß 70 Prozent der dort erschienenen jungen Leute zuerst danach fragen, wann bei dem für sie in Frage kommenden Beruf die Altersversorgung einsetzt.

▪

Im Auktionshaus Christie in London wurden kürzlich Journal und Logbuch der ersten und zweiten Reise des Südpolforschers Cook für 53 000 Pfund versteigert, einen Betrag, mit dem man seinerzeit die ganze Expedition hätte finanzieren können.

Feuer breitet sich nicht aus,
hast Du MINIMAX im Haus!

Die Unterwelt der australischen Stadt Sydney veranstaltete kürzlich einen Wohltätigkeitsball. Der Reingewinn war dazu bestimmt, einem Gangster-Kollegen, den die Polizei geschnappt hatte, einen kostspieligen Verteidiger zu engagieren.

▪

Der englische Flohzirkusbesitzer Alfred Testo beklagt sich, daß DDT und andere Ungeziefervertilgungsmittel ihn ruinieren. Während früher ganz England voll von Flöhen war und er später eine Zeitlang sein Theater mit irischen Flöhen führen konnte, muß er jetzt seine Schauspieler für teures Geld aus Portugal importieren.

▪

Den besten Beweis für eine Inflation sah der Amerikaner Al Bernie darin, als er seinem Neffen einen Nickel schenkte, und der Kleine fragte: «Was ist das – eine Medaille?»

▪

Die sowjetische Presse behauptet, daß nach der Rubelreform der Rubel die stabilste Währung der Welt sein werde. «Was bedeutet das: eine stabile Währung?» will ein russisches Kind wissen. «Ganz einfach», belehrt es der Vater. «Nichts ändert sich.» TR

Läbeskünschtler

Er het nüt gleert, er het ke Bruef,
Me seit, er sig e Kundi,
Scho lang macht är – syt Joor und Tag
Vo Dorf zu Dorf sy Rundi.

Er isch nit jung, er isch nit alt,
Er isch so zwüschedure,
Denn in sym schwarze Tschuppel hets
No keini graue Schpure.

Er het ke Arbet und ke Gäld
Und tuet doch all Tag ässe –
Und wenn er neume Schulde hät,
Er wurd se glatt vergässe.

Er het sy Läbtig no nie gsäit
Und tuet doch all Joor ärne,
Er frogt dr Schale wenig nooch,
Möcht nummen eis – dr Chärne!

K. Loeliger

HOTEL ROYAL
Beim Badischen Bahnhof
Höchster Komfort
zu mässigen Preisen
Grosser Parkplatz
BASEL